



Ein ungeheures Aufsehen erregte kurz vor Kriegsausbruch im Jahre 1914 der beispiellose Sieg von 3 Mercedes-Wagen im französischen Grand-Prix-Rennen. Am 4. Juli 1914 fanden sich auf der Rundstrecke von Lyon unter außergewöhnlich großer Beteiligung eines internationalen Publikums die Vertreter von 6 Nationen mit ihren Rennwagen ein, um den Großen Preis zu erringen. Deutschland war vertreten durch Mercedes und Opel. Von Frankreich hatten vier Firmen, von England zwei, von Italien drei, von Belgien und der Schweiz je eine Firma Wagen ins Rennen geführt. Die Aufregung der Zuschauer wuchs Runde um Runde, als sich die weißen Mercedes-Wagen mehr und mehr in den Vordergrund schoben und mit einer fabelhaften Regelmäßigkeit ihre Runden durchfuhren. Das Ergebnis war ein Sieg für Deutschland, wie er bisher in keinem einzigen Rennen von irgend einer anderen Nation errungen worden war. Erster wurde Lautenschläger, Zweiter Wag-

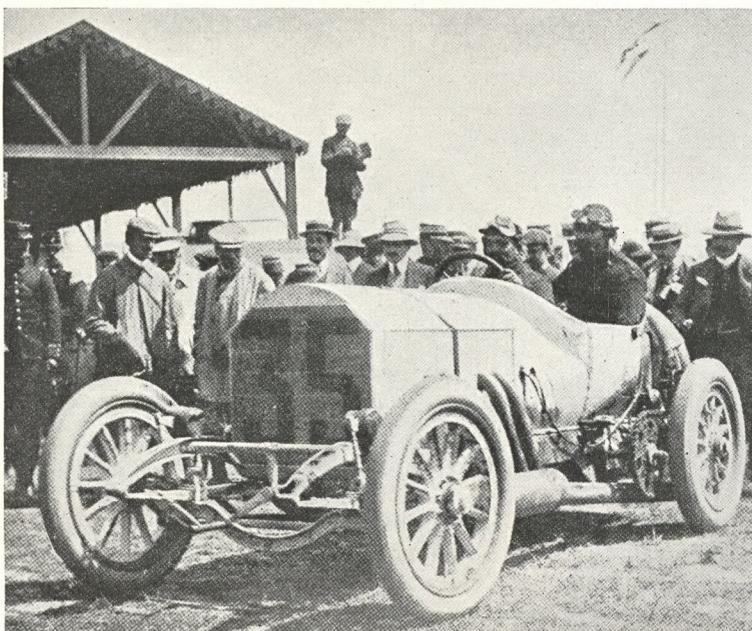


Bild 30. Siegreicher Mercedeswagen mit Lautenschläger

ner, Dritter Salzer, alle auf Mercedes. Aber auch der vierte deutsche Wagen, ein Opel, gesteuert von Jö r n s, schnitt ziemlich günstig ab und wurde Zehnter. Die Mercedeswagen hatten vier einzeln stehende Stahlzylinder von 93 mm Bohrung und 164 mm Hub. Die Kurbelwelle war entsprechend der damaligen Bauweise aus der Mitte gerückt. Jeder Zylinder hatte vier Ventile, die unter 30° geneigt in den halbkugelförmigen Zylinderkopf hineinragten. Die Übertragung von dem Vierganggetriebe auf die Hinterräder erfolgte durch eine Kardanachse. Die Räder waren abnehmbare Drahtspeichenräder mit Continentalbereifung. Das Leergewicht des Wagens betrug 900 kg, die Tourenzahl des Motors 3600. Die Mercedeswagen waren von allen Wagen die leichtesten. Die Drehzahl des Motors war wesentlich höher als die der anderen konkurrierenden Wagen. Bild 30 zeigt den siegreichen Mercedeswagen mit Lautenschläger am Steuer.